

- 3 **Katharinenhöhe: Wieder aufleben!**
- 4 **Gemeinsam wieder stark werden**
- 6 **Annika de Buhr präsentiert: „in vivo“
„Ich wollte mein Leben zurück“**
- 7 **„Face the Sun“- Kampagne erfolgreich
Wilsberg: Vorbildlicher Nichtraucher**
- 8 **Zu Gast im Tumorthherapie-Zentrum
Engagement als Weihnachtsgeschenk**
- 9 **Besuch im Dr. Mildred Scheel Haus
Aktuelle Termine**
- 10 **Stiften & Vererben**
- 11 **Partner im Gesundheitswesen
Selbsthilfe**
- 12 **Leserbriefe
Wir danken**
- 13 **www.krebshilfe.de komplett neu
Neuer Ratgeber: „Hodenkrebs“
Brustkrebs durch Passivrauch**
- 14 **Teamarbeit und Kommunikation
„Vor Sorgen schützen“
Religiosität und Krankheit**
- 15 **Krebs-Gene sicher aufspüren
Behandlungskonzept verbessern
Nachsorge-Netzwerk aufgebaut**
- 16 **Aktionen**
- 18 **Benefiz-Golfer erzielen Rekorderlös
E-Jugend-Cup gestartet**
- 19 **42 Kilometer für den guten Zweck
Ruder-Achter engagiert sich
Dr. Mildred Scheel Akademie**

Titelbild: Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe

Die Zeitschrift „Deutsche Krebshilfe“ erhalten die Freunde und Förderer der Deutschen Krebshilfe, der Deutschen KinderKrebshilfe und die Mitglieder des Mildred Scheel Kreises e.V. Sie erscheint vierteljährlich. Der Preis ist für Mitglieder des Mildred Scheel Kreises und für Förderer der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen KinderKrebshilfe im Mitgliedsbeitrag enthalten. Der Verkaufspreis beträgt 50 Cent. Nachdruck – auch auszugsweise – nur nach vorheriger Genehmigung. Diese erteilen wir jedoch sehr gerne. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. med. Eva Kalbheim. Redaktion: Christiana Tschöpe. Herausgeber und Verleger: Deutsche Krebshilfe e.V., Buschstraße 32, 53113 Bonn, Postfach 14 67, 53004 Bonn.

Gedruckt auf chlorfreiem Papier mit schwermetallfreien Farben.

Gesamtherstellung: Druckerei Bachem, Köln · ISSN 0949-8184

Zuschriften an: Deutsche Krebshilfe, Buschstraße 32, 53113 Bonn, Telefon: 02 281 72 99 00, Fax: 02 281 72 99 11, E-Mail: deutsche@krebshilfe.de, Spendenkonto: 90 90 93, Sparkasse KölnBonn, BLZ: 370 501 98.



Professor Dr. Dagmar Schipanski,
Präsidentin der Deutschen Krebshilfe

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Krebserkrankung eines Kindes betrifft die ganze Familie: Sie wird unvermittelt aus ihrem Alltag heraus gerissen. Nichts ist mehr so, wie es bislang war. Die betroffenen Familien müssen den Schock der Diagnose verkraften, müssen ihr Leben neu ordnen. Diese Situation zu meistern, ist ohne professionelle Hilfe kaum zu schaffen. Nur in einer stressfreien Um-

gebung und unter kompetenter Betreuung können die Betroffenen ihre Ängste abbauen und den Weg zurück in ein normales und fröhliches Leben finden. Die Katharinenhöhe im Schwarzwald bietet diesen Raum und diese Ruhe, aber auch die notwendige medizinische und psychosoziale Unterstützung. Die Rehabilitationsklinik bietet bereits seit 1985 familienorientierte Nachsorge an. Seit 1987 führt sie stationäre Rehabilitationsmaßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre durch. Mit dem Ziel, junge Menschen noch besser und altersgerecht betreuen zu können, hat die Deutsche Krebshilfe 1,5 Millionen Euro für den Neubau eines Wohn- und Behandlungszentrums für krebskranke junge Menschen zur Verfügung gestellt. Dieses Gebäude wurde am 28. Juli 2006 feierlich eröffnet. Es beherbergt neben 21 Patientenzimmern Räume für die Physiotherapie, Kunsttherapie und Entspannung. Auf den Seiten 3 bis 5 berichten wir darüber ausführlich.

Das Kleingruppen-orientierte Rehabilitationskonzept der Katharinenhöhe ist auch eines der Themen bei „in vivo“, dem neuen TV-Magazin der Deutschen Krebshilfe. „In vivo“ startete am 26. September 2006 bei Focus Gesundheit. Die Sendung setzt sich aus Filmbeiträgen, Expertengesprächen sowie einem Nachrichtenblock zusammen. Die verschiedenen Beiträge bieten einen Überblick über aktuelle Fakten und gewähren anhand von Patientengeschichten individuelle Einblicke in das Thema Krebs. Experten im Studio geben Ratschläge und informieren umfassend über Vorsorge-, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten. Mit diesem neuen Sendeformat vermitteln wir den Zuschauern Informationen und Hoffnung – damit die Betroffenen Mut bekommen, ihr Schicksal in die Hand zu nehmen und aktiv, als gut informierte Partner der Ärzte, an ihrer Genesung mitwirken. Nähere Informationen dazu finden Sie auf Seite 6.

Darüber hinaus berichten wir in dieser Ausgabe über aktuelle, geförderte Forschungsprojekte, neue Broschüren und Aktionen zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe. Liebe Leserinnen, liebe Leser, unsere Aktivitäten sind nur durch das Vertrauen der Menschen möglich. Dafür danken wir all unseren Spendern. Um uns auch in Zukunft für unsere Ziele und eine bessere Versorgung krebskranker Menschen engagieren zu können, sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen: Helfen Sie uns, damit wir helfen können.

